

# „Was für eine irre Aussicht“

Volleyballer André Illmer steht anfangs in Giesen und mit den Grizzlys in der 2. Liga vor Problemen – aber sie helfen ihm auch weiter / Womit rechnet er in Moers?

Von Andreas Kreth

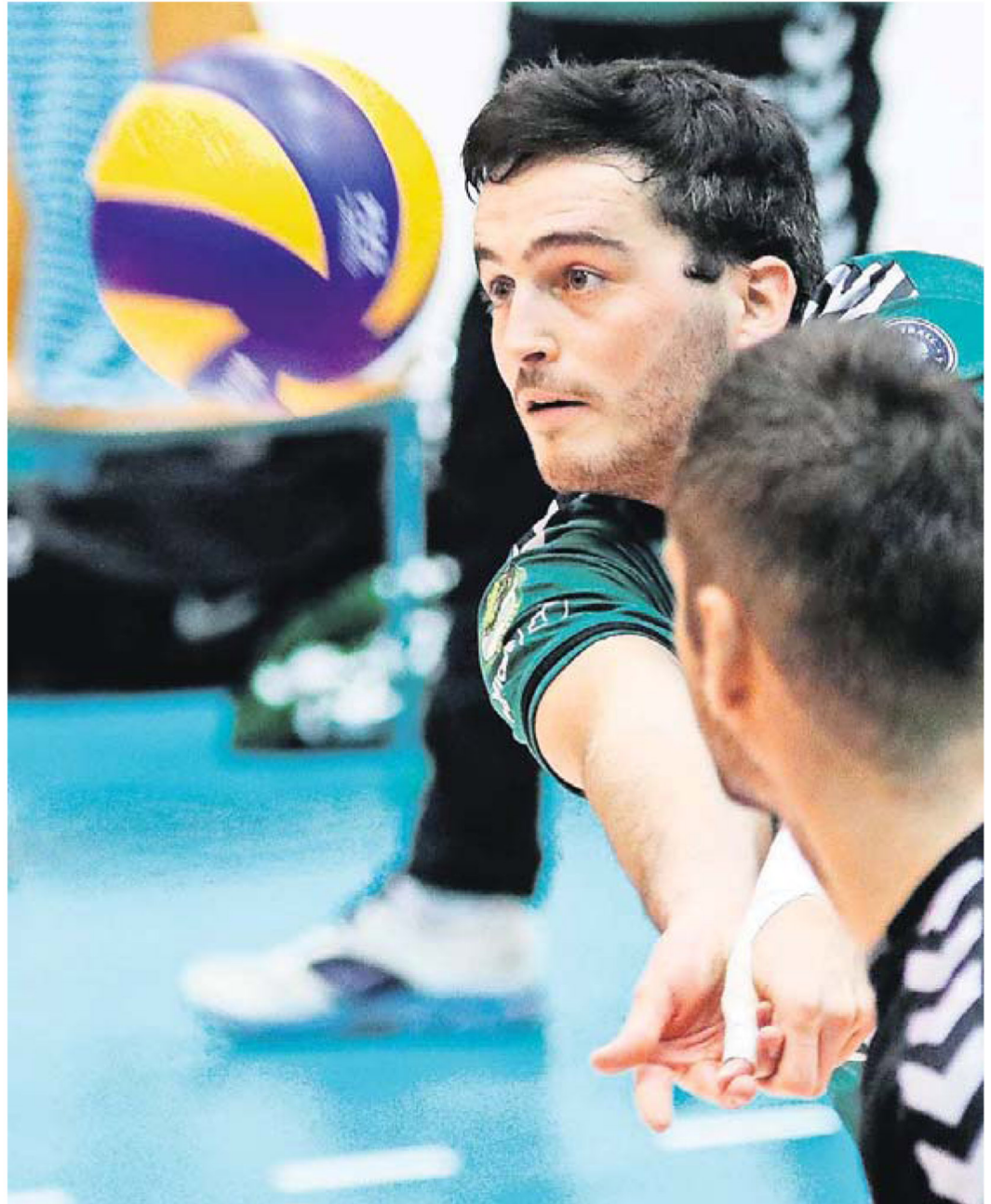
**Giesen.** Für André Illmer hätte es in Giesen kaum schlechter losgehen können. Gerade eingezogen, flutete das Hochwasser den Keller seiner WG direkt am Kaliberg. Und im ersten Punktspiel – vor großer Kulisse in der großen Volksbank-Arena – kassierte der neue Libero mit den Helios Grizzlys gegen Essen eine 0:3-Klatsche. „Doch beides hatte auch was Gutes“, sagt der 20-Jährige mit einer vielsagenden Miene – um gleich zur Erklärung anzusetzen.

„Diese Anlaufschwierigkeiten waren natürlich nicht eingeplant“, beginnt André Illmer. „Aber für unseren Naturpool im Keller konnte doch keiner was.“ Er wohnt mit dem ebenfalls neu gekommenen Außenangreifer Maximilian Ströbl zusammen in einer Vier-Zimmer-Wohnung unter dem Dach. „Jeder hat das Beste aus der Situation gemacht, die Mannschaftskollegen haben geholfen – und so sind wir vielleicht schneller zusammengerückt, als wenn es keine Komplikationen gegeben hätte.“

In der WG war das Wichtigste vorhanden. Kollegen und Vermieter halfen mit weiterem Haurat aus, beim Kauf einer Waschmaschine gab es Tipps vom TSV-Vorsitzenden Konrad Nave. „Bis jetzt kann ich mich nicht beklagen“, sagt André Illmer. Ihm gefällt auch die Lage: „Hier ist es schön, ruhig und abgelegen. Aber in kurzer Zeit ist man auch in Hildesheim, Hannover oder Braunschweig – optimal.“ Seit dieser Woche besucht der Deutsche Vizemeister von 2016 die Hildesheimer Uni. Dort studiert er Umweltsicherung. Was er damit mal werden will? „Weiß ich selber nicht. Aber große Teile des Studiums beinhalten Bio und Erdkunde, das hat mich schon in der Schule interessiert.“

Seinen Lehrplan versucht der Volleyballer so zu gestalten, dass er möglichst oft beim Mittagstraining der Grizzlys dabei sein kann. „Ich gebe mein Bestes“, sagt er. Das war freilich bei der Saison-Premiere gegen Essen zu wenig. Ihm ging es wie allen im Team: „Leider konnte ich die Anfangsnerosität vor so einer Kulisse nicht ablegen. Ich habe mir selber zu viel Druck gemacht, so haben sich zu viele Fehler eingeschlichen.“ Essen war an dem Tag einfach die bessere Mannschaft und gewann völlig verdient.

„Diesen Dämpfer zu bekommen, war vielleicht gar nicht so schlecht“, sieht es André Illmer ähnlich wie beim vollgelaufenen Keller und dessen Folgen. „Wir haben darüber viel geredet und gute Schlüsse daraus gezogen.“ Das spiegelte sich auch in den folgenden Ergebnissen wieder, denn danach gewann Giesen alle Spiele ohne jeden Satzverlust. „Wir



Macht bei den Grizzlys dem Stamm-Libero Marcel Fode Konkurrenz: Neuzugang André Illmer.

FOTO: KAISER

sind auf dem richtigen Weg“, glaubt der neue Libero des Teams.

Vielleicht liegt es an seiner Herkunft, dass ihm die Abgeschiedenheit der paar Häuser neben dem Monte Kali so gefällt. André Illmer stammt aus dem Dorf Weibersbrunn im unterfränkischen Landkreis Aschaffenburg mitten im Hochspeisart. Die Grenze nach Hessen ist nicht weit. „Deshalb habe ich auch keinen fränkischen Dialekt“, sagt er. Freilich war er bereits mit 15 ins Volleyball-Internat nach Kempfenhausen gegangen. Dort am Starnberger See lernte er auch seinen heutigen Mitbewohner „Maxi“ Strobl kennen.

Mit dem Volleyball hatte der kleine André beim TV Sailauf begonnen. In der Jugend spielte er beim TV Mömlingen, dem Heimatverein des heutigen Friedrichshafener Cracks und Nationalspielers David Sossenheimer. Er bestritt sieben Länderspiele mit der Jugend-Nationalmannschaft. Der Sprung ins Herrenteam klappte aber nicht. „Noch nicht“, grinst der Libero, „aber das ist mein eigentliches Ziel. Momentan wäre dieser Schritt aber zu weit.“

Am Giesener Kaliberg hat er sich längst gut eingewöhnt, fühlt sich in dem „extra kleinen Dörfchen“ an der Schachtstraße pudelwohl. Was

hat ihn denn hier am meisten überrascht? André Illmer muss nur kurz nachdenken: „Wenn ich aus unserem Garten raus schaue, sehe ich nur Felder, so weit das Auge reicht. Und drehe ich mich um, dann sehe ich einen riesigen Berg direkt vor mir – was für eine irre Aussicht!“

Beim Punktspiel am Sonnabend, 16 Uhr, beim Tabellenvierten Moerser SC rechnet er nicht mit Überraschungen. „Wir haben uns das Team auf Video angesehen und wissen grob, was dessen Spielsystem ist.“ Geht es also weiter aufwärts mit André Illmer und den Helios Grizzlys Giesen?